



zsaumhoidn!

Miteinander in Wolfsegg

Nr. 13 – 14.4.2020

Osterwoche



Liebe Wolfseggerinnen und Wolfsegger!

Auferstehung – Neues Leben, das ist nicht so wie beim Computerspiel: Reset-Knopf und weiter geht's. Und es hat nichts mit dem kindlichen Glauben zu tun, ein Märchen biete tatsächliche Fakten: Rotkäppchen oder sie sieben Geißlein.

Auferstehung sehen und leben, das ist ein persönlicher Entwicklungsprozess. Er hat mit Reifung und Lernen zu tun. Das berühmte Evangelium vom Ostermontag gibt uns Hinweise dazu: die Erzählung des Lukas von den beiden Jüngern auf dem Weg zum Dorf Emmaus, außerhalb von Jerusalem.

Aufbrechen, unterwegs sein, das Machtzentrum verlassen, sich zurückziehen. Sich mit einem Fremden einlassen, Begegnung zulassen, die Heilige Schrift zu verstehen suchen. Gastfreundschaft üben: „Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.“ Gemeinsam essen, Wein und Brot teilen, den Segen sprechen. Da erkannten die Jünger den Auferstandenen, der mit ihnen gewesen war. Und im selben Augenblick entschwindet Jesus, er ist nicht mehr greifbar.

Aufbrechen, unterwegs sein, das Machtzentrum verlassen, sich zurückziehen. Sich mit einem Fremden einlassen, Begegnung zulassen, die Heilige Schrift zu verstehen suchen. Gastfreundschaft üben: „Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.“ Gemeinsam essen, Wein und Brot teilen, den Segen sprechen. Da erkannten die Jünger den Auferstandenen, der mit ihnen gewesen war. Und im selben Augenblick entschwindet Jesus, er ist nicht mehr greifbar.

Auferstehung ist keine Wiederbelebung. Sie ist ein Feuer im Herzen, ein Brennen der Liebe und Begeisterung. Das ist nicht messbar, aber du kannst es spüren. Sie verändern dich und dein Tun.

In diesem Sinn: Ich wünsche euch eine gesegnete österliche Zeit!
Markus Himmelbauer

Frohe Ostern!



Der Ostergruß aus unserer Kirche. Danke Traudl, Gerti und Lois für eure Vorbereitung und Sorge um das große Fest!

Einander aus den Gräbern helfen

Der Theologe und Psychotherapeut Arnold Metznitz über Erlösung und Auferstehung

Der Glaube an die Auferstehung lebt davon, dass wir Menschen sind, die in dieser Welt mit einer Sehnsucht leben, die und über diese Welt hinaustreibt. Zeitlebens bleiben wir Grenzwanderer und Horizontüberschreiter. Was dabei an uns und mit uns geschieht, übersteigt unsere Sprache. Das ist der eine Ostergedanke.

Der andere ist, dass wir Teil eines größeren Ganzen sind und ohne Gemeinschaft nicht leben können. Das nimmt mich einerseits in die Pflicht, andererseits beschenkt es mich, durch das Dasein anderer leben zu dürfen. Daher brauchen wir Menschen nicht nur Gott, sondern zu allererst den anderen Menschen als Ermutigungshebamme. Der Mensch ist groß und klein zugleich. Wir werden gehalten, geborgen, getragen, und wir dürfen andere halten, bergen, tragen.

Nur wenn die Menschen nicht vorschnell von Gott zu reden beginnen, sondern einander gegenseitig aus den Gräbern helfen, werden sie bereits zu Lebzeiten zu staunen beginnen, wozu wir Menschen auch im Guten fähig sind. Auferstehung hier als Vorgeschmack für dann, was immer dann sein wird.

SN, 11.4.2020

Ermutigung und ein musikalischer Gruß

von Heidi und Rupert aus Hauxmoos:
www.facebook.com/pfarrewolfsegg

Lichter der Hoffnung



Jeden Tag um 20 Uhr: Stelle eine Kerze ins Fenster, sprich ein Vaterunser, das Gebet, das alle Christinnen und Christen weltweit vereint. Unsere Kirchenglocken erinnern daran.

Auferstehen aus ...

Von Frank Greubel

Auferstehen
aus der Armut der Habgier
zum Reichtum des Teilens.

Auferstehen
aus der Kälte der Einsamkeit
zur Wärme der Gemeinschaft.

Auferstehen
aus dem Krieg der Zerstörung
zum Frieden der Versöhnung.

Auferstehen
aus dem Dunkel der Angst
zum Licht der Hoffnung.

Auferstehen
aus dem Trott des Alltags
zur Freude des
(Außer)gewöhnlichen.



Auferstehen
aus der Existenz dieser Zeit
zum Leben der Ewigkeit.

Aus: Frank Greubel, In dieser Zeit.
Würzburg, Vinzenz Druckerei.

Impressum: zsaumhoidn! Miteinander in Wolfsegg, Nr. 13, 14.4.2020, Information, Ermütigung und Austausch „in Zeiten wie diesen“. Redaktion: Magdalena Welsch und Markus Himmelbauer. Kontakt: 0676/ 8776-5480, markus.himmelbauer@dioezese-linz.at Beiträge willkommen. Bisherige Ausgaben: www.dioezese-linz/wolfsegg

Auf dem Weg: Die Erzählung von Emmaus

Überliefert von Lukas im 24. Kapitel seines Evangeliums

Am selben Tag gingen zwei, die zu den Jüngern von Jesus gehört hatten, nach dem Dorf Emmaus, das zwölf Kilometer von Jerusalem entfernt lag. Unterwegs unterhielten sie sich über alles, was geschehen war. Als sie so miteinander sprachen und alles hin und her überlegten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Aber sie erkannten ihn nicht; sie waren wie mit Blindheit geschlagen.

Jesus fragte sie: »Worüber redet ihr denn so erregt unterwegs?« Da blieben sie stehen und blickten ganz traurig drein, und der eine – er hieß Kleopas – sagte: »Du bist wohl der Einzige in Jerusalem, der nicht weiß, was dort in diesen Tagen geschehen ist?« »Was denn?«, fragte Jesus. »Das mit Jesus von Nazaret«, sagten sie. »Er war ein Prophet; in Worten und Taten hat er vor Gott und dem ganzen Volk seine Macht erwiesen. Unsere führenden Priester und die anderen Ratsmitglieder haben ihn zum Tod verurteilt und ihn ans Kreuz nageln lassen. Und wir hatten doch gehofft, er sei der erwartete Retter, der Israel befreien soll! Aber zu alledem ist heute auch schon der dritte Tag, seitdem dies geschehen ist! Und dann haben uns auch noch einige Frauen, die zu uns gehören, in Schrecken versetzt. Sie waren heute früh zu seinem Grab gegangen und fanden seinen Leichnam nicht mehr dort. Sie kamen zurück und erzählten, sie hätten Engel gesehen, die hätten ihnen gesagt, dass er lebt. Einige von uns sind gleich zum Grab gelaufen und haben alles so gefunden, wie es die Frauen erzählten. Nur ihn selbst sahen sie nicht.«

Da sagte Jesus zu ihnen: »Was seid ihr doch schwer von Begriff! Warum rafft ihr euch nicht endlich auf zu glauben, was die Propheten gesagt haben? Musste der versprochene Retter nicht dies alles

erleiden und auf diesem Weg zu seiner Herrschaft gelangen?« Und Jesus erklärte ihnen die Worte, die sich auf ihn bezogen, von den Büchern Moses und der Propheten angefangen durch die ganzen Heiligen Schriften.



Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn

Inzwischen waren sie in die Nähe von Emmaus gekommen. Jesus tat so, als wollte er weitergehen. Aber sie ließen es nicht zu und sagten: »Bleib doch bei uns! Es geht schon auf den Abend zu, gleich wird es dunkel!« Da folgte er ihrer Einladung und blieb bei ihnen.

Als er dann mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, sprach das Segensgebet darüber, brach es in Stücke und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn. Aber im selben Augenblick verschwand er vor ihnen. Sie sagten zueinander: »Brannte es nicht wie ein Feuer in unserem Herzen, als er unterwegs mit uns sprach und uns den Sinn der Heiligen Schriften aufschloss?«

Und sie machten sich sofort auf den Rückweg nach Jerusalem. Als sie dort ankamen, waren die Elf mit allen Übrigen versammelt und riefen ihnen zu: »Der Herr ist wirklich auferweckt worden! Er hat sich Simon gezeigt!« Da erzählten sie ihnen, was sie selbst unterwegs erlebt hatten und wie sie den Herrn erkannten, als er das Brot brach und an sie austeilte.

Übersetzung: Die Gute Nachricht